

# Guter Wille und harte Arbeit zahlen sich aus

Für soziales Engagement erhalten Daniel Lylov (16) und Amelia Dubinska (17) das Stipendium der Start-Stiftung

Von Lea Dämgen

**Harz.** Daniel Lylov und Amelia Dubinska vom Werner-von-Siemens-Gymnasium in Bad Harzburg sind ein gelungenes Beispiel dafür, dass Integration mit einer ordentlichen Portion Ehrgeiz mehr als gelingen kann. Die Jugendlichen aus Russland und Polen gehören zu den bundesweit 183 von 1061 Bewerbern, die vor Kurzem mit einem dreijährigen Stipendium der Start-Stiftung ausgezeichnet wurden. Zahlreiche Workshops und Seminare erwarten die beiden, darüber hinaus ein jährliches Bildungsgeld von 1000 Euro. Im Gespräch mit der Jungen Szene erzählen sie von ihrem Weg nach Deutschland und verraten, womit sie bei der Jury gepunktet haben.

Gleich zu Anfang des Gesprächs mit Daniel Lylov aus Bad Harzburg wird klar: Er sucht die Herausforderung. Vormittags Schule, nachmittags Hausaufgaben, anschließend Sport – für die eigene Fitness und die der anderen. Dank seiner jahrelangen Erfahrung im Verein ist der 16-Jährige bereits Schwimm- und Leichtathletiktrainer für Kinder und Jugendliche. Vor Ausbruch der Pandemie war er zusätzlich sieben Stunden die Woche als Rettungsschwimmer im Silberbornbad tätig. Und dann gibt es da noch die „Workout and Fitness-AG“ am Niedersächsischen Internatgymnasium Bad Harzburg, die er leitet. Außer-schulisches Engagement als dickes Plus für die Bewerbung? Check.

„Die meisten Stiftungen wollen sehen, dass man den Willen hat, etwas zu verändern“, erklärt der Elftklässler. „Aber jede Stiftung hat ihre eigenen Ideale. Mit denen muss man übereinstimmen. Beim Start-Stipendium hat mich das Ziel angesprochen, aus jungen Leuten Macher zu machen. Ich will mit neuen Aufgaben konfrontiert werden, mit verschiedenen Menschen zusammen kommen und dadurch neue Perspektiven gewinnen.“

## Einsatz ist A und O

Daniel gewährt einen Einblick, wie das bei Start funktioniert. Im ersten Webinar sprach zunächst ein Historiker über die deutsche Wiedervereinigung, danach mussten die Jugendlichen ein eigenständiges Projekt zum Thema durchführen. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit sowie die Form des Projekts, ob etwa Videobeitrag, Interview oder Rol-



Als Jugendtrainer will Daniel seine Leidenschaft zum Sport an andere weitergeben.

enspiel, durften die Schüler selbst bestimmen. Diese Freiheit genießt Daniel. In der Schule fehle ihm oft der kreative Freiraum. Er denke lieber „outside the box“, teste alternative Wege, wie er erzählt.

Aber woher kommt dieser Ehrgeiz, diese Energie, so vieles anzupacken? „Manchmal fragen mich meine Freunde, ob ich überhaupt noch Zeit für mich habe“, sagt Daniel schmunzelnd. „Aber ich mag es, mich zu beschäftigen. Es ist anstrengend, aber ich suche die Herausforderung. Jeden Tag lerne ich etwas anderes. Das rentiert sich irgendwann“, ist er sich sicher.

Möglicherweise hat er den Ehrgeiz auch von seiner Mutter geerbt, die vor 15 Jahren entschied, mit ihrem eineinhalbjährigen Sohn aus Russland auszuwandern und in Deutschland ein Leben mit besseren Karrierechancen zu wagen. „Für meine Mutter war es anfangs sehr schwierig. In Russland hat sie sich Deutsch übers Internet selbst beigebracht und es im Studium in Deutschland nach learning by doing verbessert“, erzählt der Bad Harzburger stolz. Ihm seien das Erlernen

der Sprache und Fußfassen in Deutschland durch den Kindergarten viel einfacher gefallen.

## 360-Grad-Wendung

Amelia Dubinskas Weg nach Deutschland dagegen war für die 17-Jährige ein einschneidendes Erlebnis. Bis 2015 lebte sie mit ihren Geschwistern und ihrer Mutter in Polen. Ihren Vater sah sie nur selten, weil er für eine in Braunlage ansässige Baufirma arbeitete. „In den Sommerferien hieß es dann, dass wir Urlaub in Deutschland machen und meinen Vater besuchen. Wir sollten all unsere Sachen packen. Als wir in Braunlage waren, haben uns unsere Eltern eine Wohnung gezeigt und gesagt: Hier werden wir jetzt leben“, erinnert sich Amelia. Freunde, Verwandte, die gewohnte Umgebung – all das lang plötzlich hinter der damals 12-Jährigen. „Aber nach ein paar Tagen wollte ich nicht mehr zurück. Ich dachte mir: Hier wird es uns besser gehen.“

Dass die Lebensbedingungen in Polen hart sein können, hat Amelia als Kind schnell verstanden. „Viele



Amelia will sich vor allem gegen Armut einsetzen.

Menschen wissen dort nicht, wie sie aus der Armut herauskommen sollen, obwohl sie sich anstrengen“, erklärt die Braunlagerin. Deshalb wurde sie schon mit 10 Jahren sozial aktiv: Für mehrere unabhängige Organisationen sammelte sie Spenden, von denen etwa medizinische Geräte für Kinder in Krankenhäusern finanziert wurden. „Ich fand es nie in Ordnung, dass es Leute gibt, die noch viel weniger Geld haben als ich damals“, sagt Amelia.

Durch ihr Start-Stipendium erhofft sie sich nun, mit Gleichgesinnten dagegen anzugehen. Auch für mehr Gleichberechtigung und gegen Rassismus will sich die 17-Jährige einsetzen. Engagieren tut sie sich aber bereits: Seit Anfang des Jahres ist sie Helferin beim Deutschen Roten Kreuz, absolviert bald einen Lehrgang zur Rettungssanitäterin und würde nach ihrem Praktikum im Seniorenzentrum am Park in Braunlage dort auch gerne weiter aushelfen.

So viel Tatkraft nach nur 5 Jahren Eingewöhnung hat die Jury von Start überzeugt. Amelia freut sich jetzt drauf, durch die Start-Projekte

neue Bekanntschaften zu schließen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Angesichts der Hürden, die sie und Daniel bisher gemeistert haben, wird sicherlich auch diese Mission ein Erfolg.

## DAS STIPENDIUM

Die Start-Stiftung vergibt jedes Jahr Stipendien für ein gemeinsames Bildungs- und Engagementprogramm, das unter anderem aus Workshops, Akademien und Ausflügen besteht. Zusätzlich erhalten die Stipendiaten ein jährliches Bildungsgeld von 1000 Euro, das sie etwa für Lernmaterialien oder Fahrtkosten zu Seminaren nutzen können. Das Stipendium dauert in der Regel drei Jahre. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine eigene Migrationserfahrung oder die eines Elternteils. Die Start-Stiftung wurde 2007 gegründet und ist eine Tochtergesellschaft der „Gemeinnützigen Hertie-Stiftung“. Sie sucht Jugendliche, die den Willen besitzen, etwas in der Gesellschaft zu bewegen. *däm*



Das Cover zum Album „Leave It Beautiful“. Foto: Universal Music Norway

## Astrid S ist Norwegens neuer Shootingstar

Das erste Album von Astrid S ist seit gestern im Handel erhältlich. Europaweit bekannt wurde die norwegische Sängerin nicht nur durch ihre Zusammenarbeit mit bekannten Persönlichkeiten wie Shawn Mendes, Troye Sivan, Zara Larsson und Gretha Thunberg, sondern auch durch ihren mitreißenden Mix aus Pop, R&B und Electro in Hitsongs wie „Breathe“, „Think Before I Talk“ und „Emotion“. *däm*

# „MachMit!Haus“ richtet Blick auf Jugendliche

Das Jugendforum im Live-Stream – Rockiges Wiedersehen am 24. Oktober: Publikum hört über Kopfhörer zu

Von Lea Dämgen

**Goslar.** „Was sind eure Wünsche für die Stadt?“. Im „MachMit!Haus“ richtete Stadtjugendpfleger Joshua Friedrichs diese Frage eine Woche lang an junge Goslarer. Auch das Jugendforum des Landkreises stattete Friedrichs einen Besuch ab und teilte seine Anregungen am Donnerstag im Live-Stream. Die Gelegenheit nutzte die Gruppe auch, um für ihr erstes Projekt zu werben. Ab nächsten Montag, 19. Oktober, heißt es, rauf aufs Fahrrad, BMX oder Skateboard und hinunter den Pumptrack. Bis einschließlich Freitag, 23. Oktober, ist die Anlage vor dem Jugendtreff Bad Harzburg für alle Kinder und Jugendliche ab 8 Jahre von jeweils 10 bis 18 Uhr frei zugänglich.

Doch das ist längst nicht alles, auf das sich Goslars Jugend nächste Woche freuen darf: Mit der Unplugged-Session der Alternative-Rock-Band „Wasted Origin“ lädt die Jugendpflege zu einem rockigen Wiedersehen vor dem „Mach-



Im Live-Stream der Stadtjugendpflege stellt sich eine kleine Besetzung des Jugendforums Goslar vor.

Foto: Dämgen

Mit!Haus“ am Samstag, 24. Oktober, um 18 Uhr ein. Während die Band im Haus spielt, können Zuschauer die Session draußen über Kopfhörer am Smartphone hören

und durchs Schaufenster beobachten. Das „MachMit!Haus“ ist ein Projekt Goslars, um seine Bürger in die Gestaltung der Stadt einzubeziehen. Die Themen wechseln regel-

mäßig. Das Interview mit dem Jugendforum und weitere Live-Streams aus der Mach-Mit-Woche sind auf dem Facebook-Kanal @jugendpflege.goslar zu sehen.